

<b>Code</b>	BA01
<b>Modultyp</b>	core
<b>Niveau</b>	intermediate
<b>Kategorie</b>	Pflicht
<b>ECTS-Credits</b>	9
<b>Modulleitung</b>	<p>In der Freiform setzt sich die Modulleitung aus je einer Vertretung der Hochschule und der Praxis sowie einer Studentin, einem Studenten, zusammen. Der Trialog beim einzelnen Nachweis setzt sich aus der Studentin bzw. dem Studenten und einer*m Coach aus Hochschule und Praxis zusammen. Auf Wunsch der Studentin/des Studenten kann auch der*die Tutor*in am Trialog teilnehmen.</p> <p>Für die Organisation ist der Kreis «Portfolio» zuständig.</p>
<b>E-Mail   Telefon</b>	<p>Die Angaben der Zuständigen in den Organisations-Teams und im Kreis «Portfolio» sind auf der Kollaborationsplattform der Freiform zu finden.</p>
<b>Methodik und Didaktik</b>	<p>Der Portfolio-Prozess gestaltet sich als selbstorganisierte und -gesteuerte Reflexion und Dokumentation der eigenen Kompetenzentwicklung.</p> <p>Begleitet wird der Portfolio-Prozess von einem Co-Coaching-Team. Dieses besteht jeweils aus einer Fachperson aus der Hochschule und einer Fachperson aus der Praxis. Zusätzlich steht allen Studierenden auf freiwilliger Basis ein*e studentische Tutor*in aus einem höheren Semester zur Seite.</p> <p>Die Studierenden können Einzelcoachings in Anspruch nehmen. Zusätzlich werden thematische Gruppencoachings organisiert. Zum Abschluss des Studienjahres findet eine vertiefte gemeinsame Reflexion in einer Retraite statt.</p> <p>Das Modul Portfolio-Prozess besteht aus vier Teilmodulen, die jeweils mit einem Standortgespräch abgeschlossen werden. Bei einem Vollzeit-Studium wird in der Regel ein Teilmodul pro Studienjahr abgeschlossen. Bei einem Teilzeit-Studium verlängert sich dies entsprechend.</p> <p>Teilmodul 1 wird verpflichtend im ersten Semester der Freiform absolviert und legt im ersten Standortgespräch im Trialog die Grundlage für den weiteren Portfolio-Prozess.</p> <p>Die Teilmodule 2 bis 4 werden aufeinanderfolgend belegt, sobald der vorhergehende Teil erfolgreich absolviert ist. Die Dauer der einzelnen Teile ist individuell dem Studienverlauf anzupassen.</p>

## **Leistungsnachweis**

Jedes Teilmodul wird mit einem Standortgespräch abgeschlossen, in welchem der Stand der Kompetenzentwicklung bestimmt wird. Die Standortgespräche finden im Trialog (auf Wunsch der Studierenden auch mit deren Tutor\*in) statt. Die Studierenden bestimmen darüber, wann die Standortgespräche stattfinden. Zu den Standortgesprächen werden jeweils Beschlussprotokolle verfasst, welche in den Portfolio-Nachweis eingebracht werden.

Die Teilmodule Portfolio-Prozess werden mit der 2er-Skala «erfüllt / nicht erfüllt» bewertet.

## **Empfehlung**

Die Einzel- und Gruppencoachings sind freiwillig. Sie sollen die Studierenden im Portfolio-Prozess und in der Gestaltung und Reflexion ihres Wissensaneignungs- und Kompetenzentwicklungsprozesses, der in der Freiform weitgehend selbstgesteuert durch die Studierenden erfolgt, unterstützen.

Das Konzept Portfolio-Prozess gibt weitere Informationen.

## **Literatur**

## **Durchführung**

Minimale Anzahl Studierende: 1

## **Leitidee**

Dem Portfolio-Prozess, der sich konstant durch das ganze Studium zieht, kommt eine zentrale Funktion in der Steuerung des eigenen Studiums zu. Im Portfolio-Prozess dokumentieren, reflektieren und planen die Studierenden, unterstützt von ihren Coaches und Tutor\*innen, sukzessive den Verlauf ihres Wissenserwerbs und ihrer professionellen Kompetenzentwicklung.

Die Studierenden bringen ihre Reflexionen, lernwirksamen Feedbacks und Dokumente aus den Aktivitäten im Ermöglichungsraum in den Portfolio-Prozess ein, um ihre Kompetenzentwicklung sichtbar zu machen. Die individuelle Profilbildung im Verlauf der professionellen Identitätsentwicklung stellt einen wichtigen Bestandteil des Portfolio-Prozesses in der Freiform dar. Die Auseinandersetzung mit den Theorien, Konzeptionen und Methoden der Sozialen Arbeit sowie deren Verortung in der Gesellschaft kommt darin reflektiert zum Ausdruck.

Im Trialog der Standortgespräche werden die Schwerpunkte der individuellen Profilbildung gesetzt und die entsprechenden Kriterien der Sättigung des Fachwissens und der Professionskompetenz gemäss Kompetenzprofil des Bachelor-Studiums der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW entwickelt, ausgehandelt und festgelegt, anhand derer die Studierenden am Ende des Studiums nachweisen, dass sie sich die für den Erwerb eines Bachelor-Abschlusses erforderlichen Kompetenzen und Fachwissensbereiche angeeignet haben.

## Modulinhalte

Das Modul wird in vier Teilmodule unterteilt. Diese grenzen sich durch thematisch verschiedene Perspektivensetzungen im – auf das Portfolio bezogenen – Selbstreflexions- und Studienprozess voneinander ab. Sie werden von den vier obligatorischen Standortgesprächen gerahmt und abgeschlossen.

1. Das erste Teilmodul umfasst den Einstieg ins Studium. Es umfasst die Orientierungsphase und die Einschätzung des Wissens- und Kompetenzstandes zu Studienbeginn. Im ersten Standortgespräch wird im Trialog die Grundlage für den weiteren Portfolio-Prozess gelegt.
2. Das zweite Teilmodul umfasst perspektivisch den Übergang von der Orientierungsphase in die erste Studienphase, in welcher Fragen der Selbstorganisation und der Beginn der Bezugnahme auf das Kompetenzprofil zentral sind.

Bildungsprozesse werden sukzessive systematischer auf die für die Soziale Arbeit elementaren Wissensbereiche und Kompetenzen (ausgedrückt im Kompetenzprofil) ausgerichtet.

3. Im dritten Teilmodul rückt die Entwicklung von Kriterien zur Einschätzung und Bewertung des erarbeiteten Wissens und der entwickelten Kompetenzen in den selbstreflexiven Blick.

In diesem Teil der Portfolio-Arbeit liegt der Fokus auf der Aufgabe, das erarbeitete Fachwissen und die entwickelten Kompetenzen kriteriengeleitet darzustellen und zu beurteilen. Im Standortgespräch werden die individuellen Kriterien der Sättigung des Fachwissens und der Professionskompetenz gemäss Kompetenzprofil des Bachelor-Studiums der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW im Trialog überprüft, bei Bedarf angepasst, gegebenenfalls verhandelt und festgelegt.

4. Im vierten Teilmodul liegt der Fokus auf der Aufgabe, das erarbeitete Fachwissen und die entwickelten Kompetenzen entsprechend der im dritten Standortgespräch festgelegten Kriterien im Portfolio darzustellen. Dementsprechend wird dieses Teilmodul und damit der Portfolio-Prozess mit einer grundlegenden Einschätzung der Coaches abgeschlossen, inwieweit die Studierenden die erforderliche Professionskompetenz erlangt haben und ob sie für den Portfolio-Nachweis fachlich bereit sind. Die Studierenden entscheiden selbst, ob sie anschliessend zum Portfolio-Nachweis antreten oder die Kompetenzen weiterentwickeln möchten.

## Zu erreichende Kompetenzen

Fähigkeit zur Dokumentation  
Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion  
Fähigkeit zur selbstregulierten Wissenserweiterung

## Zeiten

Die Studierenden erstellen einen Zeitplan für ihren Portfolio-Prozess und die Standortgespräche.